



*Ceratonia Siliqua.*

F. Thunberg del. et sc.







mehr spathelförmig; die innern länger, schmaler und spitzer, Staubgefäße, kürzer als die äussern Blumenhüllblätter, mit fast pfriemlichen am Grunde breiten Staubfäden; Staubbeutel gelb, nierenförmig, auf der Spitze des Staubfadens, queer aufspringend; Stempel: drei, bis zur Hälfte mit den Fruchtknoten verwachsen; Griffel: kurz, nach aussen gebogen mit spitzer Narbe; Kapseln: 3, nach unten verwachsen, eiförmig-länglich, etwas zugespitzt, griffelspitzig, an der innern Nath aufspringend, an welcher die länglichen, am einen Ende spitzen, am andern Ende schief abgestutzten, glänzenden, röthlich-braunen Saamen liegen.

*Off:* Radix Hellebori albi. — Die getrocknete und ihrer Wurzelfasern beraubte Wurzel, von höchst scharfem brennendem Geschmack, gerieben, heftiges Niesen erregend. Ein scharfes und narcotisches Gift, welches mit Vorsicht anzuwenden ist.

*Chemische Beschaffenheit:* Pelletier und Caventou fanden in der weissen Nieswurzel: fette Materie aus Oel, Talg und einer der Sabadillsäure ähnlichen, aber nicht krystallisirenden Säure bestehend, extractiven gelben Farbestoff; saures, gallussaures Vegetarin; Gummi, Stärkmehl, Holzfasern.

*Nutzen:* Sonst ward die Nieswurzel bei Wassersucht, Geisteskrankheiten und Krämpfen innerlich, und äusserlich gegen Läuse und Krätze angewendet, in neuerer Zeit hat man aber weniger von ihr Gebrauch gemacht, da sie zu unsicher und zu heftig wirkt. Bei Vergiftungen sind Tamarinden- und Cremor tartari-Auflösungen, so wie demulzirende Getränke zu empfehlen.

Erklärung der Kupfertafel 102. Die Wurzel, der untere Theil des Stengels mit einem Blatt und die Blumenrispe in nat. Gr., a) Staubgefäße und Stengel, b) die ganze Blume, c) die Saamenkapseln, d) dieselben quer durchschnitten, e) eine derselben der Länge nach geöffnet, f) ein Saamen; alles in nat. Gr. oder wenig vergrössert.

## Ceratonia Siliqua.

*Syst. Sex.* Polygamia Trioecia — *Syst. nat.* Leguminosae Juss.

*Char. gen:* Blumen: zwittrlich und zweihäusig; Kelch: 5theilig; Blumenkrone: fehlend; Staubgefäße: 5, frei auf dem äussern Rande einer Drüsenscheibe; Fruchtknoten: länglich; Griffel: fehlend; Narbe: fast kreisrund, sitzend; Hülse: lederig, nicht aufspringend, durch fleischige Querwände vielfächrig; Klappen: dick, innen fleischig.

*Char. speciei:* S. den Gattungscharakter.

*Synonyme:* Ceratonia Siliqua L. und aller Autoren — Deutsche: Johannisbrodbaum.

*Vaterland:* In den Ländern um das mittelländische Meer, von Portugal bis Kleinasien und in Nordafrika. Blüht im Herbst.

*Beschreibung:* Immergrüner kleiner Baum, mit dickem Stamm und ausgebreiteten Aesten, dessen ältere Rinde rau und aufgerissen, die jüngere glatt, braun und roth ist; Blätter: gestielt, wechselständig, paarfiedrig mit 2 — 3 Paaren, gemeinschaftlicher Blattstiel roth, oben etwas gerinnt, 2 — 6 Z. lang, besondere sehr kurz; Blättchen oval oder umgekehrt eiförmig, stumpf, an der Basis spitzlich, ganzrandig, wellenförmig-gebogen, leder-



artig, dunkelgrün, glänzend, kahl 1 — 2 Z. lang, 8 — 15 L. breit; Blume: kurz gestielt, in gestielten Trauben, aus dem alten Holze mit  $1\frac{1}{2}$  — 3 Z. langer, rother, starker, schwach weichhaariger Spindel, ohne Hüllblätter; Kelch: klein, grün; Staubfäden: kurz, weiss; Staubbeutel: gelb; Drüsenscheibe: seckig, aus ihrer Mitte der schmale, fast Sförmig herabgebogene grüne Fruchtknoten; Hülse 4 — 8 Z. lang, 1 Z. und darüber breit, am Ende stumpf, an der Basis kurz verschmälert, gleichbreit, flach und gerandet, kaffeebraun, fein gestrichelt, lederartig, vielfährig, innen mit süssem röthlichen Fleische erfüllt, welches beim Austrocknen Lücken lässt, in denen der im Fleische enthaltene Zucker zum Theil auskrystallisirt. Die Fächer einsamig, mit einer gelblichen, festen Haut ausgekleidet; Saamen: bis 8 oder 10, in jeder Hülse, zusammengedrückt, umgekehrt eiförmig, glatt, etwas glänzend und braun.

*Off:* Siliqua dulcis. — Die getrockneten Hülsen, welche recht reif, von süssem Geschmack und nicht zu alt sein müssen (nicht wurmstichig oder dumpfig).

*Chemische Beschaffenheit:* Die Hülsen enthalten nach Proust: Extractivstoff; Gerbstoff; Schleimzucker; Gummi; Gallussäure. Durch Gährung liefern diese Hülsen  $\frac{1}{4}$  Brandwein.

*Nutzen:* Die Früchte des Johannisbrodbaumes werden in den Gegenden, wo er wild vorkommt oder im Freien kultivirt wird, vorzugsweise als Viehfutter benutzt. In der Medicin wenden wir sie wegen ihres Schleim- und Zuckergehaltes als linderndes mildes Mittel bei Brust- und Halskrankheiten u. s. w. an.

Erklärung der Kupfertafel 103. Ein blühender Zweig in nat. Gr., a) eine Zwitterblume vergr., b) eine trockne Hülse, c) ein Saamen, d) derselbe quer und e) längs durchschnitten, alles in nat. Gr.

## Styrax officinalis.

*Syst. sex.* Dodecandria Monogynia. — *Syst. nat.* Styraceae DC.

*Char. gen:* Kelch: glockig, 5zählig, bleibend; Blumenkrone: 5- (3 — 7) theilig; Staubfäden: in der Blumenröhre befestigt; Staubbeutel: 2fährig am Rücken angeheftet; Pistill: 1; Fruchtknoten: dreifährig; Fächer: mehreilig; Eychen: am Mittelsäulchen befestigt; Steinfrucht: trocken, unregelmäßig dreiklappig aufspringend, mit einem 1 — 3fährigen, 1 — 3saamigen Stein.

*Char. speciei:* Blätter: rundlich-eiförmig, stumpf, oben kahl, unten durch Sternhaare weiss-filzig; Trauben: einfach, endständig, überhängend, 3 — 6blumig.

*Synonyme:* Styrax officinale (lis) L. und aller Autoren. — Deutsche: Aechter, wahrer, officineller Storaxbaum.

*Vaterland:* Der Storaxbaum findet sich in den Ländern nördlich und östlich um das mittelländische Meer, in Frankreich, Italien, Sicilien, Griechenland, Kleinasien und Arabien. Blüht am Ende des Frühlings und im Anfange des Sommers.

*Beschreibung:* Mässiger Baum oder baumartiger Strauch, mit runden ausgebreiteten Zweigen, von denen nur die jüngsten feinsilzig sind; Blätter: wechselständig, kurz gestielt, ganzrandig, gerippt-aderig, eiförmig oder oval, mehr oder weniger zugerundet, stumpf oder stumpf-zugespitzt, an der Basis wenig und kurz verschmälert, oben grün, glänzend, unten matt, weisslich oder grünlich-filzig, bis zu 2 Z. lang und  $1\frac{1}{4}$  Z. breit; Blattstiele,